



„Ich wollte stets nur das Gute mit dem ganzen Einsatze all meines Seins und Denkens.“

(Berthold Auerbach, Briefe I, 254).

Von frühester Jugend an, mein lieber junger Leser, bist du gewöhnt, zu dem herrlichen Dichterpaaire Schiller und Goethe mit tiefer Ehrfurcht emporzuschauen. Ihre Bilder hat deine Mutter dir gezeigt, ihre Namen dir genannt, noch ehe du imstande warst, eine Zeile ihrer Werke zu lesen, geschweige denn zu verstehen.

Sie waren für dich die Dichter.

Je mehr du im Laufe deiner Schulzeit von ihnen hörtest, je mehr du dich an ihren Dichtungen begeisterst, desto mehr mußtest du zu der Überzeugung gelangen, Deutschland habe nach Goethes Tode keinen bedeutenden Dichter mehr hervorgebracht.

Dem ist aber nicht so.

Treffliche deutsche Dichter, begeisterte Sänger, gemüthvolle Erzähler und erfolgreiche Dramatiker sind auch im neunzehnten Jahrhundert erstanden. Wenn sie auch mit den Weimarer Dioskuren nicht wetteifern konnten, so durften doch manche unter ihnen das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, der deutschen Dichtung neue Stoffkreise erschlossen zu haben.